Impulse für den Alltag

Mit einer Chance Hoffnung geben

- Von Michael Becker

Mit verzerrtem wütend triumphierendem Gesicht rief der junge Afrikaner: „Tout casser“ – Alles zerstören. Mir ist dieser Ausschnitt aus einem Tagesschaubericht über die Ausschreitungen in Frankreich nicht mehr aus dem Kopf gegangen. Ich denke zurück an Kindertage, wenn dem einen ein Bild oder Werkstück nicht gelungen ist und er in der Wut darüber auch das Spielzeug der anderen Kinder zerstören wollte. Enttäuschung und Neid sind zwei Gefühle, die mit entsprechender Dosis an Wut sehr gefährlich sind. Alles zerstören, der Wut freien Lauf lassen und wenn sie dann raus ist, die Leere und Traurigkeit im Inneren wahrnehmen und das erkennen, was man angerichtet hat. Bis die Wut von Neuem die Oberhand gewinnt. Ein innerer Teufelskreis, der immer tiefer in den Abgrund führt. Jesus gibt in Lukas 12 interessante Hinweise, wie wir damit umgehen sollen. Er vergleicht uns, die wir hier etabliert und zu Hause sind mit Verwaltern, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten und solange wachsam mit seinem Besitz umgehen sollen: Wachsam sein für das Land, die Gesellschaft, die uns anvertraut ist. Und Jesus lobt den Verwalter als klug und treu, der für die ihm Anvertrauten sorgt. Der denen eine Chance gibt, hier Fuß zu fassen, Heimat und Glück zu finden, die diese Chance haben wollen und sie mit Respekt und Würde behandelt. In Matthäus 25 ist er aber auch sehr deutlich zu denen, die ihr Talent nicht einbringen wollen: Er schickt sie weg. Respekt für jedermann und Wissen um den eigenen Wert, das ist der Geist, der dahinter steht.

Menschen voller Hoffnung

- Von Timo Weber

Allerheiligen – das Fest, an dem wir an alle Heilige denken. Wir kennen sicherlich einige von diesen heiligen Menschen. Manche sind berühmt oder sogar weltberühmt wie der heilige Nikolaus oder der heilige Martin. Es können aber auch Unbekannte und sogenannte Unscheinbare sein. Zum Glück gibt es Unscheinbare nur in unserer Sprache – nicht aber im wirklichen Leben. Jeder Mensch strahlt etwas aus. Nicht immer etwas Gutes, Gott sei’s geklagt. Manche aber strahlen Hoffnung aus. Das sind Heilige. Sie bringen Hoffnung in die Welt, in unsere Alltage. Sie bringen, was Gott uns gibt: Zuversicht für das Leben mit ihm. Das ist oft kein leichtes Leben, weiß Gott nicht. Viele Menschen haben Fragen an Gott, auch Vorwürfe wie einst Hiob. Warum, Gott, müssen Menschen leiden? Das fragen Menschen mit Recht. Und erhalten oft keine Antwort oder können eine Antwort nicht verstehen. Aber dann kommt ein Heiliger oder eine Heilige – wie von nebenan. Er oder sie stiftet Hoffnung, bringt Trost, auch etwas Mut. Trost, hat mal jemand gesagt; Trost ist zu 90 % da sein und zu 10 % eine gute Suppe. Im Zuhören und in der Suppe liegen Hoffnung.
Heilige sind Menschen, die Hoffnung bringen. Durch Hilfe, durch Lächeln oder Zuhören. Das war in der Geschichte der Kirche schon immer so. Heilige haben Hoffnung – über die Welt hinaus. Keiner von ihnen hatte den Vorsatz, weltberühmt zu werden. Einige wurden es trotzdem. Wir müssen es nicht. Es



genügt zu hoffen. Und Hoffnung weiterzugeben. Nicht mit dummen Worten wie „Ach, das wird schon wieder“, sondern mit freundlichem da sein und sich kümmern, soweit nötig und möglich. Fürsorge für Menschen ist Gottesdienst. Einer der schönsten, den wir neben der Eucharistie feiern können. Jeden Tag. Überall. Tun wir es. Seien wir Hoffnung für andere. Dann freuen sich alle Engel. Vielleicht schauen sie auch mal vorbei.

Bild:

Christiane Raabe (Foto)

Sylvia Itzen Künstlerin)

Konzert mit Grupo Sal: „Pluriversum“

- Michael Becker und keb

„Lateinamerikanische Musik, bewegende Geschichten und inspirierende Perspektiven aus aller Welt: Mit ihrem Programm Pluriversum lädt die international bekannte Band Grupo Sal zu einem besonderen Konzertabend ein.

Seit Jahrzehnten verbindet Grupo Sal ihre Musik mit Themen wie Gerechtigkeit und gesellschaftlichem Wandel. Mit mitreißenden Rhythmen, poetischen Liedern und eindrucksvollen Bildprojektionen entsteht ein Konzerterlebnis, das berührt und zum Nachdenken anregt.

Das musikalische Programm wird durch kurze Impulse und Gespräche ergänzt: mit internationalen Gästen vor Ort – darunter der Ökonom Alberto Acosta, der das Konzept des „Buen Vivir“ bekannt machte –, und weiteren, die digital zugeschaltet werden, sowie mit Engagierten von Initiativen aus Rottweil und der Region.

Im Mittelpunkt stehen Fragen nach einem guten Leben für alle, dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und neuen Formen des Zusammenlebens.“ Es laden ein die Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung mit verschiedenen Kooperationspartnern der Region und die Gemeinde Auferstehung Christi. Zeit und Ort: 14.11., 19.30 Uhr in Auferstehung Christi Rottweil

---